

Familienzeit für Väter

Männer zwischen 30 und 40 Jahren möchten mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen. Das belegen Studien und Erhebungen: Sie wünschen sich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Berufs- und Familienleben. Der Arbeitnehmerdachverband *Travail Suisse* nahm diesen Trend auf und forderte die Einführung eines

bezahlten Vaterschaftsurlaubs von mindestens 20 Tagen. Und die Eidgenössische Kommission für Familienfragen hat im Oktober 2010 ein Modell für Elternzeit vorgelegt: Eltern sollen über 24 Wochen Elternzeit verfügen, die sie sich untereinander aufteilen und die sie von der Geburt bis zur Einschulung des Kindes beziehen können. Doch was ist mit dem Job? Riskiert ein Mann seine berufliche Karriere, wenn er zugunsten seines Kindes das Arbeitspensum reduziert? Diese Frage hat das Meinungsforschungsinstitut Isopublic Schweizern im Auftrag von *Reader's Digest* gestellt.

Mit 52,6 Prozent glaubt mehr als die Hälfte der Befragten nicht, dass eine Auszeit für die Familie das berufliche Weiterkommen gefährde. 41,8 Prozent haben diese Befürchtung schon.

Beträchtlich fallen die Unterschiede zwischen den Geschlechtern aus: Während 46,4 Prozent der befragten Männer die Baby-Pause als ein berufliches Risiko einschätzen,

sind nur 37,3 Prozent der befragten Frauen dieser Ansicht. Vielmehr sind 57,1 Prozent der Frauen der Überzeugung, die Entscheidung, für den Nachwuchs da zu sein, stelle keine Gefahr für die Karriere des Mannes dar; bei den Herren glauben das zumindest 48 Prozent.

Deutlich auseinander driften die Meinungen zwischen Deutschschweizern und Westschweizern: 51,7 Prozent der Romands sind der Meinung, ein Mann riskiere seine berufliche Karriere, wenn er eine Baby-Pause einlegt. 44,9 Prozent sehen darin keine Probleme. In der Deutschschweiz sind mit 55,1 Prozent mehr als die Hälfte aller Befragten so zuversichtlich. Nur 38,6 Prozent hätten Angst um ihren Job.

Betrachtet man die Ergebnisse nach Wirtschaftsregionen fällt auf, dass besonders die Befragten aus der Alpen-/Voralpen-Region ihren Beruf mit 61,7 Prozent für vereinbar mit einer familiären Auszeit halten. Negative Auswirkungen befürchten mit 43,3 Prozent mehrheitlich Personen aus dem westlichen Mittelland.

Beruflich gut abgesichert fühlen sich mit 56,9 Prozent die bis zu 34-Jährigen, unsicher sind mit 44,9 Prozent mehrheitlich die über 55-Jährigen. Klartext spricht die Einkommensstruktur der Befragten: Angst um den Job im Fall einer Auszeit hätten mit 56,3 Prozent vor allem die finanziell Schwächsten. **dg**



FOTO: © FOTOLIA.COM